

**GRÜNDER  INDEX**

**HINTERGRUNDINFORMATION**

**11/2009**

## Der Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin–Brandenburg

Die BBB unterstützt gegenwärtig rund 2.000 Unternehmer und Freiberufler durch Bürgschaften und Garantien. Allein im Jahr 2008 kamen 331 Unternehmen hinzu, davon 165 Existenzgründungen. Um die Gründungsdynamik in Berlin genauer verfolgen und bewerten zu können, berichtet die BBB seit dem Jahr 2000 kontinuierlich über das Gründungsgeschehen in Berlin.

Drei verschiedene Auswertungen beleuchten die Entwicklung der Gründungsaktivitäten in der Hauptstadt: Der „Gründerindex“ für Berlin und Deutschland spiegelt die Bereitschaft der Erwerbsbevölkerung wider, Unternehmen zu gründen. Diese Kennziffer lässt damit Rückschlüsse auf das *Gründungsklima* der Stadt zu. Der Saldo der Gewerbeanmeldungen als absolute Differenz zwischen den Gewerbeanmeldungen und -schließungen gibt Auskunft über die Kraft bzw. *Ergiebigkeit* des Gründungsgeschehens. Der Branchenvergleich schließlich zeigt an, inwieweit die Gründungsdynamik zum Strukturwandel der Stadt beiträgt.

Basis für den Gründerindex wie auch für die anderen Indikatoren der Berichterstattung ist die zu Beginn des Jahres 2003 reformierte amtliche Gewerbeanzeigenstatistik. Die Reform brachte einerseits eine verbesserte Datenqualität. Andererseits können die Ergebnisse teilweise nur eingeschränkt mit den Vorjahren verglichen werden. Dieser Nachteil betrifft vor allem die nach Branchen differenzierte Betrachtung, da die zugrunde gelegte Wirtschaftszweigsystematik sowohl 2003 als auch erneut im Jahr 2008 in der Klassifizierungen einzelner Branchen umgestellt worden ist. Im Gegenzug wird das Gründungs- und Stilllegungsgeschehen seit dem Jahr 2003 genauer und detaillierter erfasst. Während der Gründerindex von diesen Umstellungen kaum berührt sein dürfte, sollte der berechnete Gründungssaldo mittlerweile einen genaueren Indikator für die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens abgeben. Denn inzwischen sind die Finanzämter verpflichtet, mit ihren Daten das zum Teil säumige Meldeverhalten im Bereich der Gewerbeeinstellungen zu kompensieren.

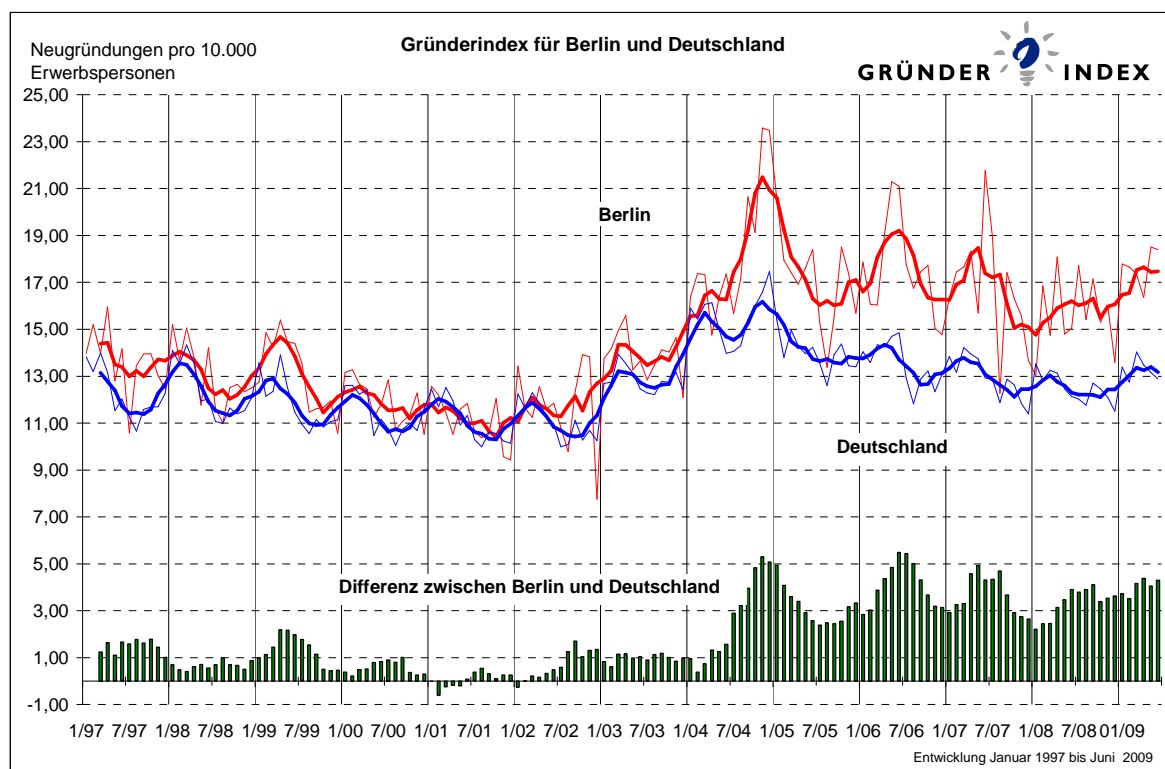
Wie schon in der Vergangenheit erfasst die Gewerbeanzeigenstatistik jede Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Aufgeführt werden dabei auch unselbständige Neugründungen, z.B. von Zweigstellen und Filialen, sowie die Aufnahme von Nebenerwerbsgründungen. Nicht erhoben werden dagegen weiterhin – was sehr zu bedauern ist – die Gründungen und Stilllegungen im Bereich der Freien Berufe. Beim Gründerindex der BBB BÜRG-SCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG werden aus diesen Meldedaten nur originäre Neugründungen bzw. Stilllegungen berücksichtigt, also keine Ummeldungen oder Ähnli-

ches. Auch An- bzw. Abmeldungen von unselbständigen Zweigbetrieben finden in dieser Betrachtung keine Berücksichtigung. Ansonsten werden aber nicht nur „echte Betriebsgründungen“ erfasst, also Gründungen die aufgrund ihrer Größe eine gewisse Betriebsförmigkeit aufweisen. Vielmehr werden beim BBB-Gründerindex auch Kleingewerbegründungen berücksichtigt, selbst wenn sie nur dem Nebenerwerb dienen, denn der Leitgedanke des Gründerindex' lautet: „Jeder Gründungsversuch zählt“. Da jedoch in den vergangenen Jahren die arbeitsmarktpolitische Förderung von Existenzgründungen stark an Bedeutung gewonnen hatte und auch nach deren Rücknahme viele Gründungen weniger aus unternehmerischer Ambition denn aus dem Motiv der persönlichen Beschäftigungs- und Einkommenssicherung heraus erfolgten, ist es durchaus wichtig, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und sonstigen Klein(st)gewerbegründungen zu differenzieren.

Zunächst werden zur Beschreibung der Gründungsintensität alle originären, also „echten Neugründungen“ ins Verhältnis gesetzt zu der Zahl der Erwerbspersonen (aus dem Mikrozensus). Als Erwerbsperson zählt jeder, der erwerbstätig ist oder eine Erwerbstätigkeit sucht. Diese Berechnungsformel berücksichtigt also nur denjenigen Teil der Wohnbevölkerung, der aktuell erwerbswirtschaftlich aktiv oder zumindest interessiert ist. Durch die Bezugnahme auf das so eingegrenzte personelle Gründerpotenzial kann das Gründungsgeschehen mit anderen, größeren oder kleineren, Regionen verglichen und eine relative Bewertung vorgenommen werden. Verglichen wird im Folgenden mit dem Bundesgebiet insgesamt; ein Vergleich mit anderen deutschen Wirtschaftsmetropolen bleibt entsprechenden Sonderauswertungen vorbehalten.

Bei der nachfolgenden Saldenbetrachtung ist zu beachten, dass selbst die reformierte Gewerbeanzeigenstatistik unter einer gewissen systematischen Verzerrung leidet: Da die Meldungen nicht zwingend mit der unmittelbaren Aufnahme einer Geschäftstätigkeit verbunden sind, wird das wahre Gründungsgeschehen tendenziell zu hoch ausgewiesen. Und weil vermutlich Abmeldungen eher versäumt werden als Anmeldungen, dürfte auch bei der Saldenbetrachtung die tatsächliche Dynamik im Unternehmensbestand im positiven Sinne überzeichnet werden. In dem Maße, wie die vorgesehenen Meldungen durch die Finanzverwaltung zu einer zeitnahen zuverlässigeren Registrierung der Gewerbeabmeldungen führen, wird der letztgenannte Effekt jedoch gemildert. Dennoch gilt: Der Saldo gibt nur einen groben Hinweis auf etwaige Gründungsüberschüsse, er darf nicht als deren genauer statistischer Ausweis missverstanden werden. Eine ausführlichere Datensatz- und Methodenbeschreibung für den Gründerindex ist auf Anfrage erhältlich.

## Der Gründerindex



Anmerkung: Die dünn gezogenen Linien geben die eigentlichen Werte an, die dick gezogenen den gleitenden Durchschnitt. Die Differenz bezieht sich auf die gleitenden Durchschnitte.

### In der Krise zieht das Gründungsgeschehen an

Krisenzeiten sind Gründungszeiten. Denn zu den Existenzgründungen aus freien Stücken kommen solche, die aus der Not heraus geboren werden. Allerdings bestehen zwischen der aktuellen Wirtschaftskrise und der konjunkturellen Schwächephase in den Jahren 2001 bis 2004 gravierende Unterschiede: Damals rutschte das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auf Bundesebene nur einmal (2003), und auch das nur geringfügig (0,2 %), ins Minus. Auf dem Arbeitsmarkt resultierte daraus aber ein kontinuierlicher Anstieg der Arbeitslosenzahl, die trotz einer bereits im Jahr 2004 wieder positiven Wachstumsrate um bald 14 % ansteigen sollte. Eine der wesentlichen Gegenmaßnahmen bestand damals im massiven Ausbau der arbeitsmarktpolitischen Förderung der Aufnahme einer selbständigen Beschäftigung. Im Gründerindex der BBB BÜRGSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG GMBH markierte sich beides zusammen genommen in einem deutlichen Anstieg des Gründungsgeschehens. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung in Berlin, wo Wirtschaftsleistung und Erwerbstätigkeit stärker rückläufig waren als im Bundesdurchschnitt und wo die Arbeitslosenquote bis zum Jahr 2005 auf bald 22 % angestiegen war. Hier kam es denn auch gemessen am Wert für den Gründerindex zwischen Ende 2001 und

Ende 2004 zu einer Verdoppelung des Gründungsgeschehens auf bald 22 Existenzgründungen je 10.000 Erwerbspersonen pro Monat.

In den Jahren danach konnte die Wirtschaftsentwicklung in Berlin zwar nur mühsam mit dem Bundesdurchschnitt Schritt halten. Deutlich positiver entwickelte sich jedoch die Erwerbstätigkeit, die in der Hauptstadt zwischen 2005 und 2008 um 6,2 % zunahm, wovon zuletzt vor allem auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erfasst worden war. Zusammen mit der Rücknahme der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung kam es deshalb zwar im Jahr 2005 auch in Berlin zu einem spürbaren Rückgang im Gründungsgeschehen. Anders als im Bundesgebiet insgesamt blieb das Niveau dabei jedoch weiterhin oberhalb des Levels, das zum Ende der 1990er Jahre üblich war. Mit dem Einsetzen der aktuellen Wirtschaftskrise, zeichnet sich nun wieder ein neuerlicher Anstieg des Gründungsgeschehens ab, der allerdings bei weitem nicht so ausgeprägt ist wie 2003/2004. Damit war aber auch (noch) nicht zu rechnen, da sich die gegenwärtige Krise noch nicht so massiv auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt hat und der Schritt in die Selbständigkeit nicht mehr im gleichen Maße arbeitsmarktpolitisch unterstützt wird, wie noch vor fünf, sechs Jahren.

Für das erste Halbjahr 2009 kam der Gründerindex der BBB BÜRGERSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG für die Hauptstadt auf einen Wert von insgesamt 106 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen.<sup>1</sup> Dieser Wert liegt um bald 15 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (92,6) und knüpft an die hohen Werte der Jahre 2005 bis 2007 an. Im Monatsdurchschnitt ergibt sich eine Relation von 17,7 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Das ist deutlich mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (15,4) und auch mehr als in den ersten sechs Monaten des Rekordjahres 2004 (16,6).

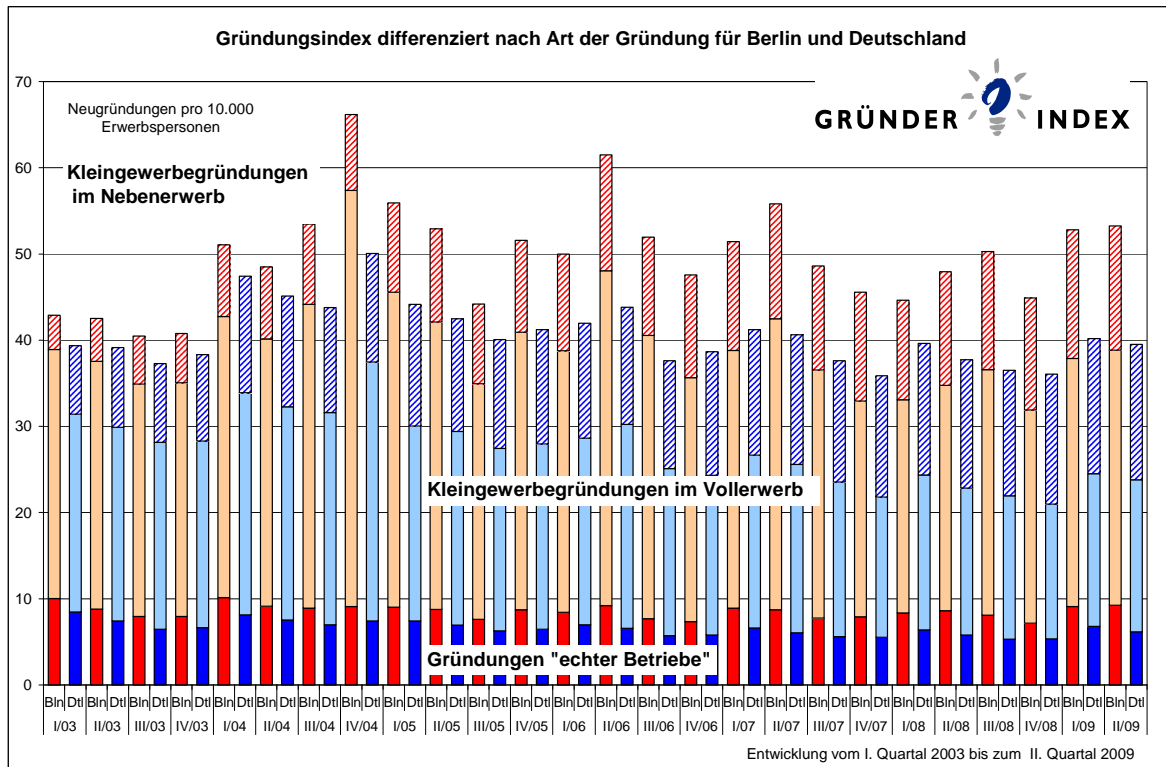
Im Bundesgebiet insgesamt ist der Gründerindex dagegen nur um rund 3 % auf einen Wert von 79,7 gestiegen. Im Monatsdurchschnitt errechnen sich daraus 13,3 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen.

Der Gründerindex in Berlin lag damit im 1. Halbjahr 2009 um ein Drittel über dem für das Bundesgebiet. Der Abstand ist also wieder deutlich größer geworden – und dies ohne dass in Berlin die Arbeitsmarktentwicklung schlechter verlief als im Bundesdurchschnitt.

---

<sup>1</sup> Die ermittelten Werte für das 1. Halbjahr 2009 sind noch vorläufig, da die Erwerbspersonenzahlen aus dem Mikrozensus für das Jahr 2009 noch nicht verfügbar sind, so dass mit den Angaben für 2008 normiert werden musste. Die vorläufigen Werte für den Gründerindex 2008 aus der entsprechenden BBB-Berichterstattung sind demgegenüber aktualisiert worden.

## Der neue Gründungsschub wieder vornehmlich durch Kleingewerbegründungen



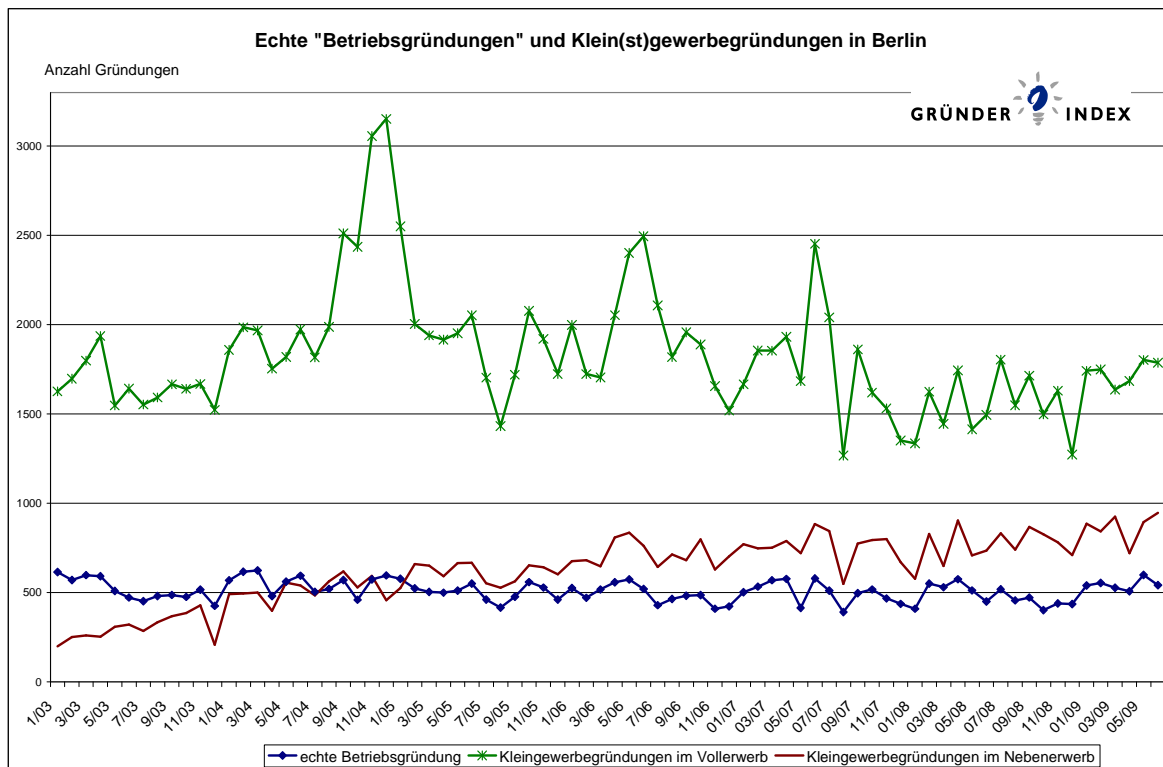
„Jede Gründung zählt“, denn jedes Unternehmen hat mal klein angefangen. Dennoch ist bei der Bewertung des Gründungsgeschehens nicht nur danach zu unterscheiden, ob es sich dabei um eine echte Neugründung handelt, sondern auch, ob damit tatsächlich ein Betrieb gegründet worden ist. Der Gründerindex der BBB BÜRGSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG wird deshalb auch gesondert nur für „echte Betriebsgründungen“ berechnet. Dabei werden von der Zahl der Neugründungen zunächst jene abgezogen, bei denen es sich nur um die Anmeldung eines Kleingewerbes handelt, die häufig „nur“ der Sicherung des Lebensunterhalt der Gründerin/des Gründers oder sogar bloß einem Nebenerwerb dienen. Als „echte Betriebsgründung“ wird hier dagegen jede Gründung einer selbständigen Hauptniederlassung verstanden, die in der Terminologie der amtlichen Statistik alle selbständigen Gründungen umfasst, die in Form einer juristischen Person (z.B. als GmbH) oder als Personengesellschaft durch einen Handwerksmeister/eine Handwerksmeisterin oder einen Vollkaufmann/eine Vollkauffrau erfolgen; hinzu kommen Gründungsbetriebe, in denen mindestens ein Arbeitnehmer/eine Arbeitnehmerin beschäftigt ist.

Für die „echten Betriebsgründungen“ ergab sich in Berlin für das 1. Halbjahr 2009 ein spezifischer Teilindex von 18,4 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Das sind 8 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (17,0) und wird nur von den Vergleichswerten aus den Boomjahren 2003/2004 übertroffen.

Im Bundesgebiet erreichte der Index für die „echten Betriebsgründungen“ im gleichen Zeitraum lediglich einen Wert von 13,0 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Dies steht zwar für eine Zunahme von fast 7 %. Der Berliner Vergleichswert wird jedoch immer noch um 29 % verfehlt.

Auch wenn die aufkommende Beschäftigungskrise in Berlin bislang vergleichsweise moderat ausfiel, wird das sich wiederbelebende Gründungsgeschehen in der Hauptstadt stärker als im Bund von den Kleingewerbegründungen durch sogenannte Alleinselbständige angetrieben. Der Gründerindex für entsprechende Gründungen zum Vollerwerb nahm in der Hauptstadt gegenüber dem 1. Halbjahr 2008 um 15 % (auf 58,4) zu, der Wert für entsprechende Nebenerwerbsgründungen sogar um 18,5 % (auf 29,3). Im Bundesgebiet blieb der Anstieg bei den Kleingewerbegründungen dagegen hinter dem Zuwachs bei den „echten Betriebsgründungen“ zurück (plus 1 bzw. 4 %). Während in Berlin im 1. Halbjahr 2009 gut die Hälfte (55 %) des Gründungsgeschehens auf Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb zurückging, entfiel darauf im Bundesgebiet nur ein Anteil von 44 %. Nebenerwerbsgründungen erfolgen in Berlin zwar annähernd ebenso häufig wie im Bundesgebiet (29,3 zu 31,4 Gründungen/10.000 Erwerbspersonen). Dennoch entfällt im Bundesgebiet auf diesen Gründungstyp (traditionell) ein deutlich höherer Anteil (39 zu 28 %). Da über die Motive einer Gründung aus der Gewerbeanzeigenstatistik nichts bekannt ist, kann über die Ursachen dieser unterschiedlichen Dynamik nur spekuliert werden: Zu vermuten ist, dass der starke Anstieg der Nebenerwerbsgründungen in Berlin in der aufkommenden Wirtschaftskrise, die ja eher schlechte Rahmenbedingungen für eine Gründung bietet, häufig auf eine Notwendigkeit zur Einkommensaufstockung zurückgeht. Insgesamt zeichnet sich jedenfalls ab, dass der Vorsprung Berlins im Gründungsgeschehen gegenüber dem Bund, der maßgeblich von den Kleingewerbegründungen getragen wird, immer noch (bzw. wieder stärker) aus erwerbswirtschaftlicher Notwendigkeit heraus erfolgt.

## In Berlin weiterhin mehr arbeitsmarktsensible Kleingewerbegründungen



Im 1. Halbjahr 2009 wurden in Berlin insgesamt 18.359 echte Neugründungen gezählt, darunter 3.176 „echte Betriebsgründungen“, 10.101 Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb und 5.079 Nebenerwerbsgründungen. Im Halbjahresvergleich 2009/2008 ist damit die absolute Zahl der Neugründungen um 12,6 % gestiegen. Der Löwenanteil dieses Zuwachses ging dabei auf den neuerlichen Anstieg der Kleingewerbegründungen zurück. Während die Zahl der „echten Betriebsgründungen“ um 6,3 % zunahm, stieg die Zahl der Kleingewerbegründungen mehr als doppelt so stark an. So stand die Zunahme an Nebenerwerbsgründungen für 35 % des Zuwachses, Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb hatten einen Anteil von 56 %. Auf „echte Betriebsgründungen“ sind dagegen nur 9 % des Zuwachses zurückzuführen.

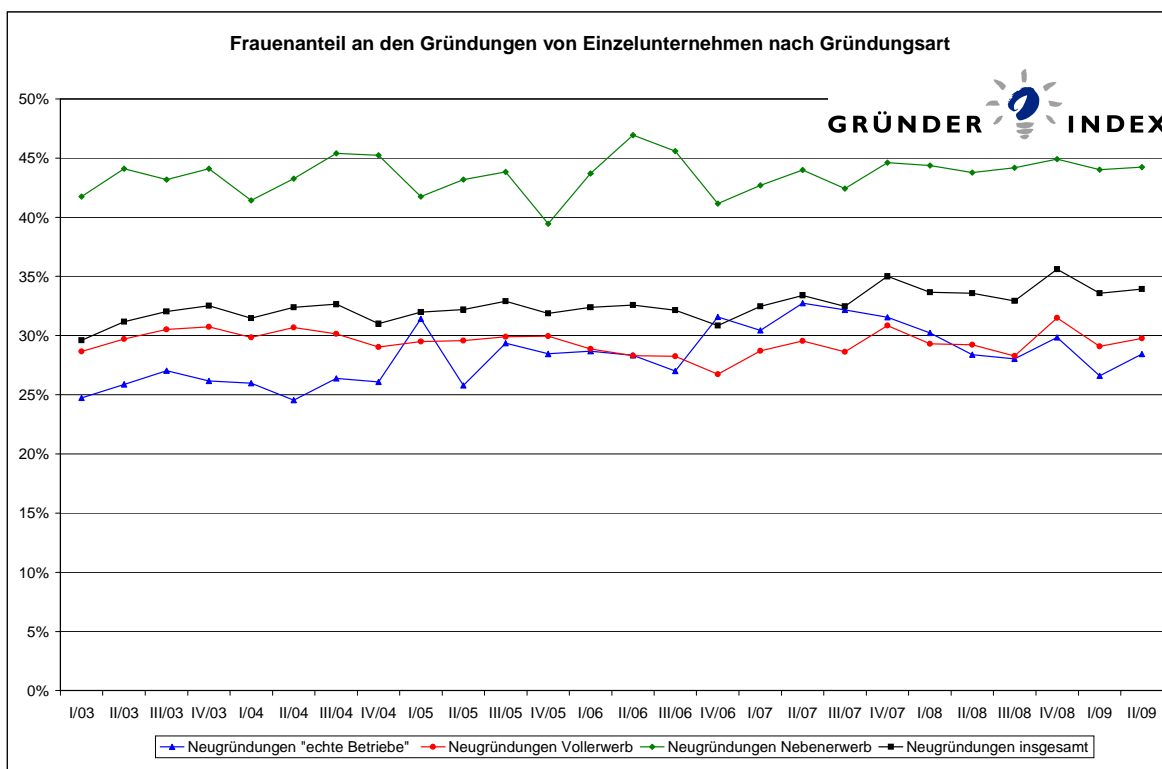
Der Anteil „echter Betriebsgründungen“ am Gründungsgeschehen ist damit wieder auf einen Wert von 17,3 % gesunken, während der Anteil der Kleingewerbegründungen dementsprechend wieder angestiegen ist (auf 82,7%). Nur bei gut jeder sechsten Neugründung handelte es sich also um eine Unternehmensgründung i.e.S., gut jede vierte Gründung dient lediglich einem Nebenerwerb.

Im Bundesgebiet insgesamt zählte man im 1. Halbjahr 2009 328.456 echte Neugründungen, davon 53.636 „echte Betriebsgründungen“, 145.612 Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb und 129.208 Nebenerwerbsgründungen. Hier wuchs die Zahl der Gründungen

insgesamt gegenüber dem 1. Halbjahr 2008 um 1,4 %, und zwar – anders als in Berlin – vornehmlich durch eine wachsende Zahl „echter Betriebsgründungen“ (plus 5,0 %). Die Zahl der Kleingewerbegründungen wuchs hier nur um 0,8 %, was ausschließlich auf die Zunahme bei den Nebenerwerbsgründungen (plus 2,5 %) zurückzuführen ist, denn bei den Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb war sogar ein Rückgang um minus 0,7 % zu verzeichnen.

Der Anteil der „echten Betriebsgründungen“ lag im Bundesgebiet mit 16,3 % aber weiterhin unter dem Berliner Vergleichswert; auffällig ist allerdings, dass hier die Nebenerwerbsgründungen mit 39,3 % einen bald ebenso hohen Anteil am Gründungsgeschehen haben wie die Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb (44,3 %). Letzteren, als den besonders arbeitsmarktsensiblen Kleingewerbegründungen, kam im Bundesgebiet also ein deutlich geringerer Stellenwert zu als in der Bundeshauptstadt.

### Exkurs: Gründungen durch Frauen – kein nachhaltiges Aufholen

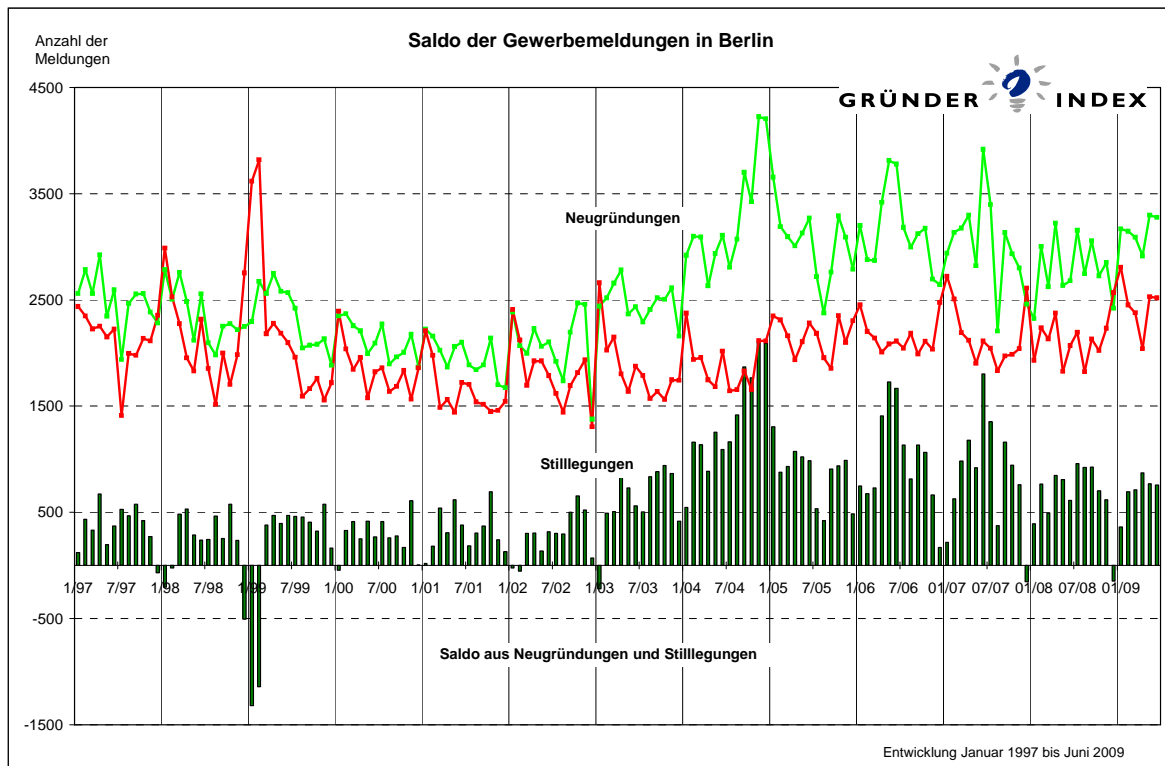


Nur bei Gründungen, die durch eine Einzelperson erfolgen, wird eine Unterteilung nach dem Geschlecht statistisch erfasst. Im 1. Halbjahr Jahr 2009 entfiel in Berlin ein Drittel dieser Gründungen auf Gründungen durch Frauen (33,7 %). Damit wird der Wert für das Gesamtjahr 2008 nur knapp erreicht, der Vergleichswert aus dem 1. Halbjahr 2008 lag aber noch geringfügig niedriger. Offenbar hat sich der Frauenanteil an den Grün-

*dungen insgesamt damit gegenüber dem Niveau des Jahres 2003 (31,2 %) auf einem etwas höheren Niveau eingeschwungen. Bei den „echten Betriebsgründungen“ fiel der Frauenanteil dagegen nicht nur unterproportional aus, vielmehr ging er nun schon zum zweiten Mal in Folge wieder zurück. Lag der Frauenanteil an den „echten Betriebsgründungen“ im 1. Halbjahr 2007 noch nahezu proportional zu ihrem Anteil an den Gründungen insgesamt, so erreichte er im 1. Halbjahr 2009 nur noch einen Wert von 27,5 %. Deutlich überproportional lag der Frauenanteil dagegen – wie gemeinhin üblich – bei den Kleingewerbegründungen zum Nebenerwerb: Bald die Hälfte aller Nebenerwerbsgründungen (44,1 %) erfolgte durch eine Frau, oder anders gefasst: Knapp zwei von fünf Gründungen durch Frauen (39,3 %) entfielen im 1. Halbjahr 2009 auf diesen Gründungstyp, bei den Männern war es nur jede vierte Gründung (25,3 %). Bemerkenswert ist, dass sich an diesem Frauenanteil seit dem Jahr 2003 so gut wie nichts verändert hat, obwohl sich seitdem im Halbjahresvergleich die Zahl der Nebenerwerbsgründungen mehr als verdreifacht hat und der Anteil dieser Gründungsart am Gründungsgeschehen von 11 auf 30 % gestiegen ist.*

# Saldo der Gewerbemeldungen

Deutlich nachlassende Ergiebigkeit bei den „echten Betriebsgründungen“



Die Zahl der Stilllegungen ist in Berlin im 1. Halbjahr 2009, verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sprunghaft um 15,2 % auf 14.327 Fälle angestiegen. Bemerkenswerterweise waren von dieser Zunahme im Stilllegungsgeschehen „echte Betriebe“ und Kleingewerbe zum Vollerwerb annähernd gleich stark betroffen. Deutlich überdurchschnittlich – konkret: genau doppelt so stark, nämlich mit einem Plus von 30,4 % – wuchs die Stilllegungszahl bei den Nebenerwerben. Damit nahm die Turbulenz im Gründungsgeschehen der Hauptstadt wieder deutlich zu. Immerhin verblieb der rechnerische Gründungssaldo jedoch im 1. Halbjahr im Plus und konnte im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sogar um 4,1 % auf 4.032 Gewerbeeinheiten zulegen. Dies war aber allein der Entwicklung bei den Kleingewerben geschuldet, denn während hier der Positivsaldo um 8,5 % anwuchs (bei den Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb sogar um 11,9 %), ging er bei den „echten Betrieben“ um 31,4 % auf nur noch 302 Gewerbeeinheiten zurück. Bezieht man den Saldo auf die Zahl der Gründungen, so erhält man für das 1. Halbjahr 2009 bezogen auf das Gründungsgeschehen insgesamt einen rechnerischen relativen Gründungsüberschuss von 21,9 %. Das liegt geringfügig unterhalb des Vergleichswertes für das 1. Halbjahr 2008 (23,8 %), was aber wiederum vornehmlich dem

relativ stabilen Überschuss bei den Kleingewerben zu verdanken ist, während bei den „echten Betrieben“ der relative Gründungsüberschuss von 14,7 auf 9,5 % sank.

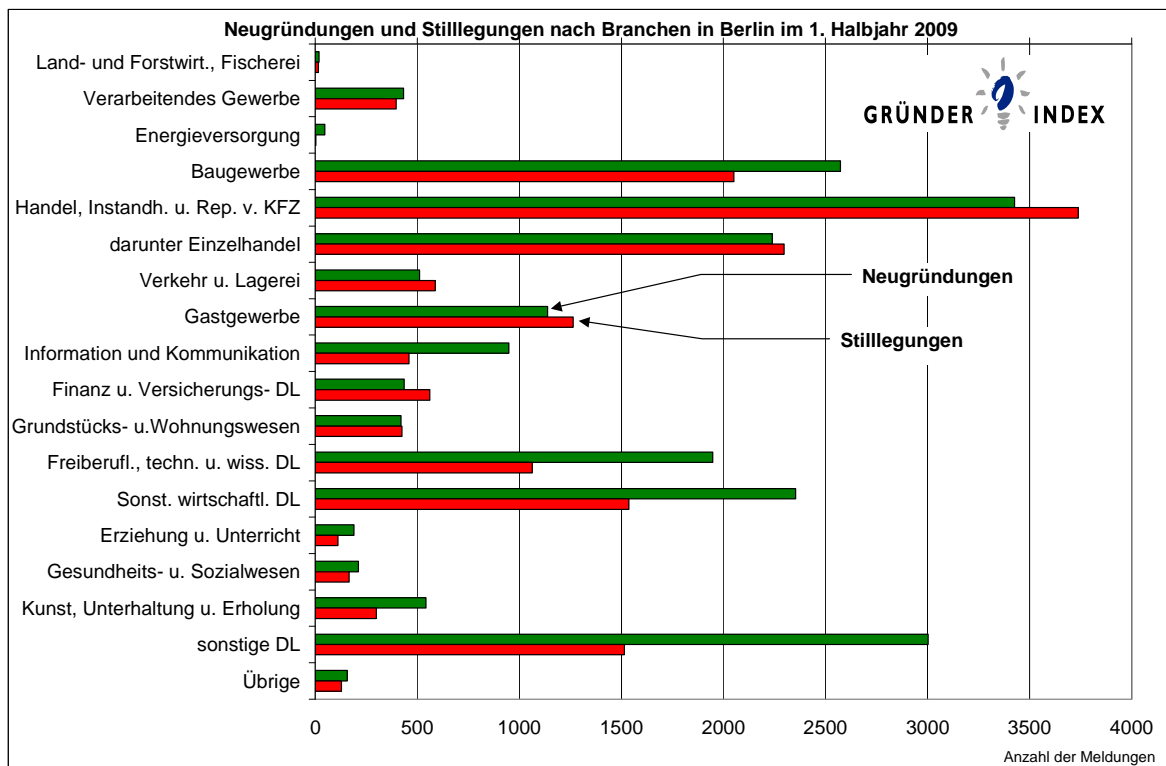
Im Bundesgebiet stieg die Zahl der Betriebsschließungen insgesamt im Halbjahresvergleich demgegenüber kaum merklich um 0,3 % auf 271.180 Fälle an. Hier war es ebenfalls, aber weniger ausgeprägt, zu einem kleinen Anstieg der Stilllegungen von Nebenerwerbsbetrieben gekommen (plus 0,4 %), wohingegen die Zahl der Schließungen von „echten Betrieben“ sogar geringfügig sank (minus 0,1 %) und die Zahl der Schließungen von Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb rückläufig gewesen war (minus 3,5 %). In der rechnerischen Bilanz des 1. Halbjahres 2009 ergab sich daraus für das Gründungsgeschehen im Bundesgebiet ein Anstieg im Positivsaldo um 7,2 % auf 57.276 Gewerbeeinheiten. Ganz im Unterschied zu Berlin resultierte dieser Anstieg maßgeblich aus einem sprunghaften Anstieg des Positivsaldos bei den „echten Betrieben“ (plus 33,9 %) und einem ebensolchen Rückgang des Negativsaldos bei den Kleingewerben zum Vollerwerb. Setzt man auch hier den Saldo in Relation zur Zahl der Gründungen, so ergab sich für den Bund bezogen auf das Gründungsgeschehen insgesamt ein relativer Gründungsüberschuss von 17,4 % nach 16,5 % im 1. Halbjahr 2008. Hier konnte – anders als in Berlin – die relative Ergiebigkeit bei den „echten Betrieben“ gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres zulegen, und erreichte mit 18,9 % einen höheren Wert als bei den Kleingewerbegründungen insgesamt (17,2 %).

In der neuerlichen Belebung des Gründungsgeschehens, die in Berlin wieder ausgeprägter zu sein scheint als im Bundesgebiet, bewahrt die Hauptstadt zwar ihren Vorsprung in der Ergiebigkeit. Dieser Vorsprung schrumpft jedoch, was auf den hier stärker ausfallenden Anstieg der Betriebsschließungen bzw. Gewerbeeinstellungen zurückzuführen ist. Bei den „echten Betrieben“ ist die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens in Berlin auf diese Art um ein Drittel gesunken, und der kleine Vorsprung gegenüber dem Bund aus dem vergangenen Jahr hat sich in einen deutlichen Rückstand verkehrt.

### **Exkurs: Filialisierung und die Errichtung von Zweigniederlassungen – auch hier nachlassende Ergiebigkeit**

Interessiert beim Gründungsgeschehen vornehmlich, wie häufig der Schritt in eine selbständige Erwerbstätigkeit gewagt wird und wie viele neue Unternehmen entstehen, so lohnt doch auch ein Blick auf die Neuerrichtung von Zweigniederlassungen und Filialen, die durchaus als ein Indikator für Strukturwandel und wirtschaftliche Dynamik herangezogen werden kann. Für das 1. Halbjahr 2009 kann in Berlin ein Neuzugang von 1.320 Zweigniederlassungen/Filialen vermeldet werden. Auf zwei originäre „echte Betriebsgründungen“ kam damit fast eine Neueinrichtung einer Zweigstelle. Nachdem die Zahl der entsprechenden Neuerrichtungen bis zum Jahr 2006 merklich angestiegen war (auf 1.637 im 1. Halbjahr), scheint sie sich nun bei leichtem Rückgang auf rund 1.500 Neuerrichtungen pro Halbjahr eingependelt zu haben. Anders als die echten Neugründungen von Betrieben und insbesondere von Kleingewerben scheint das Filialisierungsgeschehen damit weniger an der Arbeitsmarktentwicklung zu hängen. Die Zahl entsprechender Gewerbeabmeldungen ist demgegenüber sprunghaft um 21,2 % gestiegen. Sie lag im 1. Halbjahr bei 1.320 und damit deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von rund 1.000 Filialschließungen pro Halbjahr. Der Saldo, der für dieses Neuerrichtungssegment im 1. Halbjahr 2003 erst bei Plus 18 Betriebsstätten lag, war in den Jahren 2005 und 2006 immens (bis auf 561 Gewerbeeinheiten) angestiegen. Danach schmolz er jedoch – zunächst bedingt durch weniger Neuerrichtungen, dann aber vor allem durch mehr Schließungen – wieder ab. Im Vergleich der 1. Halbjahre 2009/2008 wurde dieser Saldo mehr als halbiert. Mit einem Neuerrichtungssaldo von plus 164 Einheiten ergab sich nur noch ein relativer Einrichtungsüberschuss von 11,1 % (nach 34,3 % im 1. Halbjahr 2006 und 27,8 % im 1. Halbjahr 2008). Die rechnerische Ergiebigkeit des Filialisierungsgeschehens war also kaum noch höher als die der Errichtung „echter selbständiger Betriebe“. Filialen werden also weitrhin in hoher Zahl gegründet, inzwischen stehen dahinter aber im hohen Maße nicht mehr Expansion, sondern Austausch und Verdrängung.

## Das Gründungsgeschehen im Branchenvergleich



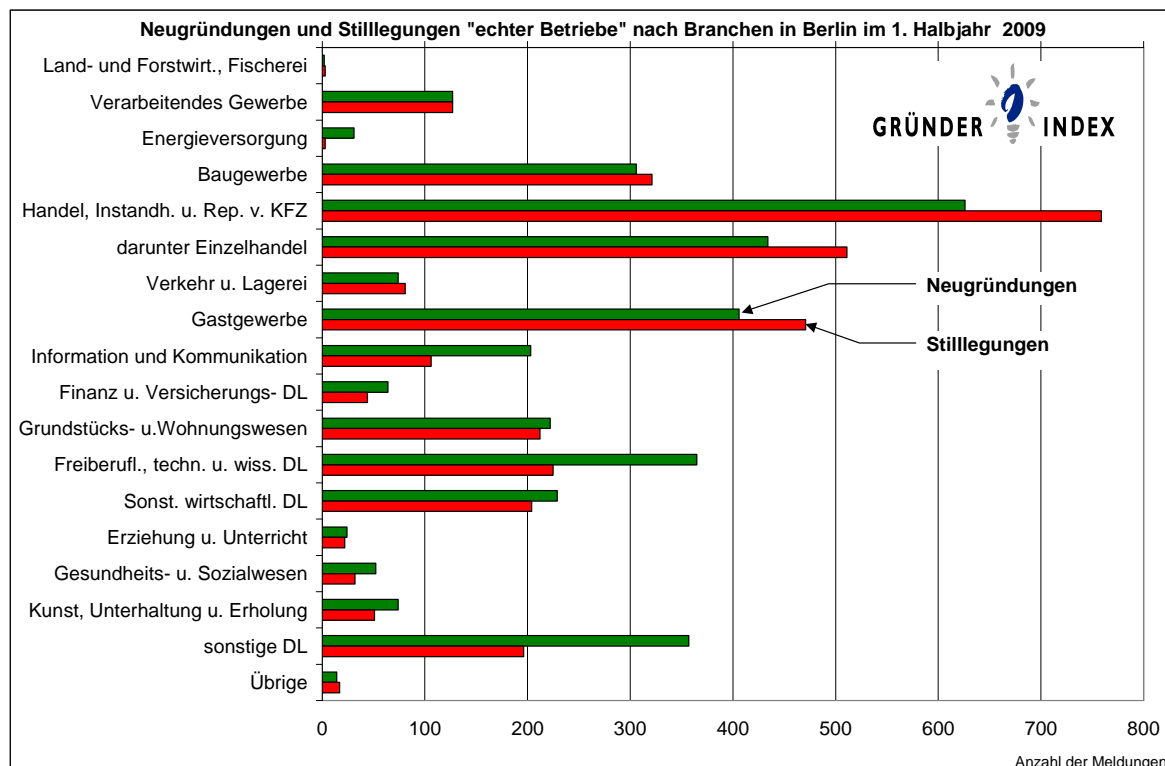
### Schwund in Handel und Gastronomie, Zunahme bei den qualifizierteren unternehmensnahen Diensten und im Bereich Information und Kommunikation

Durch die Umstellung der amtlichen Wirtschaftszweigsystematik, der auch die Gewerbeanzeigenstatistik folgt, ist seit 2008 ein differenzierterer Blick in das Gründungsgeschehen im Dienstleistungsgewerbe (jenseits des freiberuflichen Bereichs i.e.S.) möglich. So erlaubt die neue Wirtschaftszweigsystematik insbesondere eine Unterscheidung der unternehmensnahen Dienstleistungen i.e.S. in „freiberufliche, technische und wissenschaftliche Dienstleistungen“ und in „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“. Darüber hinaus wird der Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ jetzt gesondert ausgewiesen. In die erste Kategorie der unternehmensnahen Dienste fallen die Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung, das Auftragsmanagement und die PR- sowie Unternehmensberatung, die Architektur- und Ingenieurbüros, naturwissenschaftliche Analyselabors, Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen, Werbeagenturen und Marktforschungsinstitute, Designstudios, Fotografische Dienstleistungen, Übersetzer/Dolmetscher und das Veterinärwesen. Zu den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ gehören u.a. die Vermietung von beweglichen Sachen (inklusive Videotheken), Leasing-Agenturen, Arbeitskräftevermittlung und Arbeitskräfteverleihfirmen, Reisebüros und Reiseveranstalter, Wach- und

Sicherheitsdienste, Gebäudedienstleister, Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter sowie die Call Center.

Gemessen an der absoluten Zahl der Gründungen rangierte auch im 1. Halbjahr 2009 der Handel (Groß- und Einzelhandel inklusive Reparatur von Kraftfahrzeugen) im Branchenvergleich des Gründungsgeschehens an erster Stelle. Zieht man hier den Einzelhandel heraus, der für zwei Drittel des Gründungsgeschehens in diesem Bereich steht, so ergibt sich folgende Reihenfolge der TOP5: Platz 1 für die Sammelkategorie der „sonstigen Dienstleistungen“ (Interessenvertretungsorganisationen, Reparaturbetriebe und haushaltsnahe Dienste), gefolgt vom Baugewerbe, den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (s.o.), dem Einzelhandel und den „freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen“ (s.o.). Auf diese fünf Branchen entfielen zwei Drittel aller Gründungen. Die gleichen Branchen dominierten mit einem annähernd gleich großen Anteil auch im Vergleichszeitraum des Vorjahres das Gründungsgeschehens. Allerdings stand damals noch das Baugewerbe auf Platz 1, und die „sonstigen Dienstleistungen“ rangierten lediglich auf Platz 4. Bei den Stilllegungen nahm dagegen mit einem Anteil von 16,0 % der Einzelhandel den ersten Platz ein; das Baugewerbe kam auf einen Anteil von 14,3 %, die „sonstigen wirtschaftlichen Dienste“ stellten 10,7 % der Stilllegungen. Diese Reihenfolge entspricht der des vorjährigen Vergleichszeitraumes.

## Rückgang „echter Betriebe“ im Baugewerbe



Betrachtet man nur die „echten Betriebsgründungen“, so kam im 1. Halbjahr 2009 der Einzelhandel mit gut 434 Gründungen und einem Anteil von 13,7 % auf den ersten Platz. Ihm folgte das Gastgewerbe mit rd. 406 Betriebsgründungen (12,8 %). Auf dem dritten Platz rangierten aber schon die (qualifizierten) „freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen“ (365 Gründungen bzw. 11,5 %). Diese Reihenfolge blieb gegenüber dem 1. Halbjahr 2008 unverändert. Bei den Stilllegungen standen ebenfalls der Einzelhandel (17,8 %) und das Gastgewerbe (16,4 %) auf den ersten beiden Plätzen; Platz 3 fiel hier dem Baugewerbe zu (11,2 %).

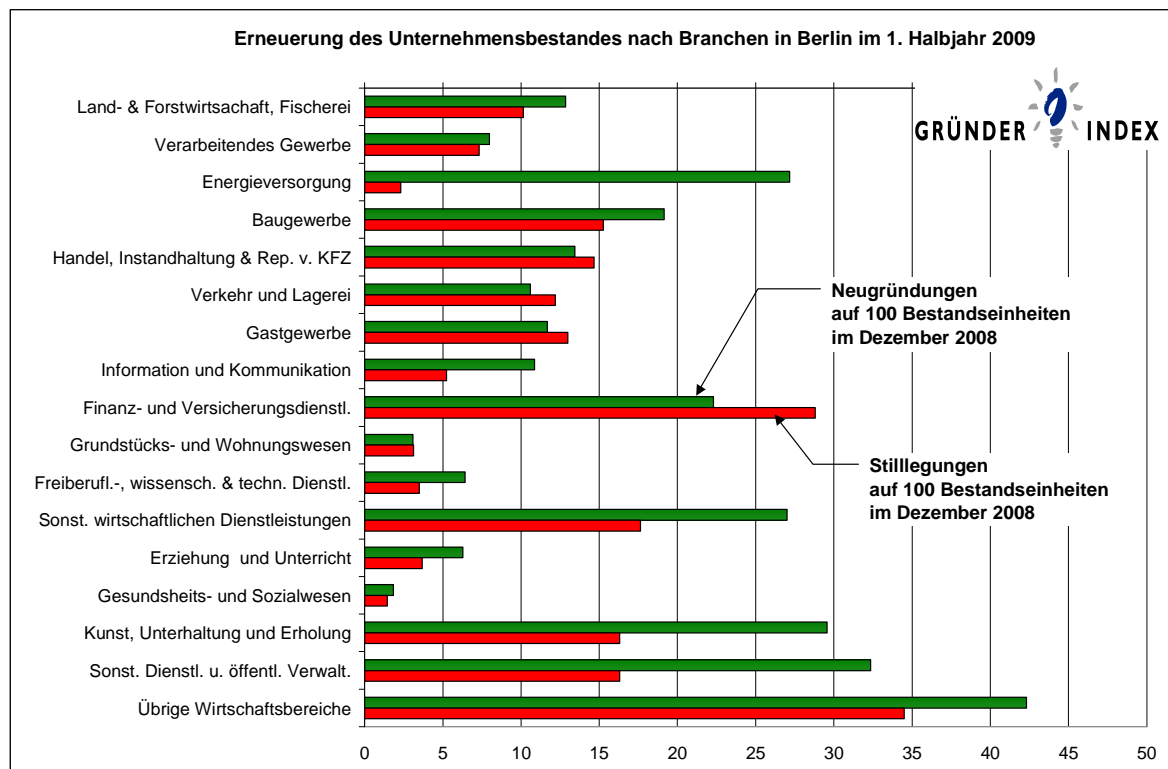
Bezogen auf „echte Betriebe“ hatte im 1. Halbjahr 2009 der Groß- und Einzelhandel (inklusive Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) das größte relative Gründungsdefizit (-21,2 %). Zieht man wiederum den Einzelhandel heraus, so kommt dieser Bereich, der dann wohl vom KfZ-Gewerbe dominiert wird, sogar auf ein relatives Defizit von minus 29,2 %. Der Einzelhandel allein hatte, bezogen auf die Zahl der Gründungen, ein Negativsaldo von 17,7 % (-77 Einheiten). Nahezu gleich hoch war das Minus im Gastgewerbe (-16,0 % oder 65 Einheiten), das sein Defizit damit gegenüber dem Vergleichszeitraum aber deutlich verringern konnte. Außer den genannten Branchen hatten im 1. Halbjahr 2009 bei den „echten Betrieben“ sonst nur das Baugewerbe und der Bereich Verkehr und Lagerwirtschaft einen merklich negativen Gründungssaldo. Im Baugewerbe

drehte sich sogar der Wert aus einem deutlichen Positivsaldo bei den Gründungen und Stilllegungen insgesamt (+522 Einheiten) zu einem Negativsaldo bei den „echten Betrieben“ (-15 Einheiten) um.

Das Verarbeitende Gewerbe zählte genauso viele Schließungen wie Neugründungen. Hervorzuheben ist, dass von den zahlenmäßig relevanten Branchen die „freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen“ und die „sonstigen Dienstleistungen“ sowie der Bereich „Information und Kommunikation“ jeweils einen erfreulich großen absoluten Positivsaldo erzielten (140, 161 bzw. 97 Gewerbeeinheiten) und mit 38,4 %, 45,1 % bzw. 47,8 % auch einen deutlich überdurchschnittlichen relativen Gründungsüberschuss erreichten. Die „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ kommen bei den „echten Betriebsgründungen“ dagegen nur auf einen relativen Gründungsüberschuss von 10,7 % oder 25 Einheiten.

Insgesamt war also auch im 1. Halbjahr 2009 der Positivsaldo im Gründungsgeschehen dem Dienstleistungsbereich zu verdanken. Leider lassen die Daten keine Differenzierung der „sonstigen Dienstleistungen“ nach „Interessenvertretungen“ und „haushaltsnahe Dienstleistungen“ zu. Insgesamt scheint es aber so zu sein, dass es vor allem im Bereich der qualifizierteren Dienstleistungen zu einem betrieblichen Zuwachs kam.

## Der Gründerindex II



### Nur wenige Branchen mit nennenswertem Bestandszuwachs

Setzt man die Zahl der Neugründungen bzw. Stilllegungen in Relation zum jeweiligen Unternehmensbestand, so lässt sich in Analogie zum bereits vorgestellten Gründerindex eine Maßzahl für das Gründungsklima in den einzelnen Branchen berechnen. Diese berücksichtigt die unterschiedliche Branchengröße gemessen am jeweiligen Unternehmensbestand. Grundlage für die Bestandsdaten ist dabei das Unternehmensregister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Hier werden die so genannten „aktiven rechtlichen Einheiten“ herangezogen, die auch die Kleingewerbeeinheiten umfassen, so dass wiederum auf die Gründungen insgesamt Bezug genommen werden muss. Ins Verhältnis gesetzt werden dabei die branchenspezifischen Gründungs- und Stilllegungszahlen für das 1. Halbjahr 2009 zum Unternehmensbestand im Dezember 2008.

Spitzenreiter im Erneuerungsprozess durch Neugründungen war im 1. Halbjahr 2009 – abgesehen von der Sammelkategorie der „übrigen Wirtschaftsbereiche“ – der Bereich der „sonstigen Dienstleistungen“ mit gut 32 Neugründungen auf 100 Bestandsunternehmen, denen gut 16 Stilllegungen auf 100 Unternehmen im Ausgangsbestand gegenüber standen. Ein ähnliches Bild zeigte sich im Bereich „Kultur, Unterhaltung und Erholung“. Der gemessen an der Zahl bestehender Unternehmen kleine Bereich der Energieversorgung,

zu dem die Elektrizitäts- und Gaserzeuger, -verteiler und -händler zählen, kam auf einen ähnlich hohen Wert für den Gründerindex II (gut 27 Neugründungen auf 100 Bestandsunternehmen), hier wurden mit knapp 3 Stilllegungen auf 100 Unternehmen aber deutlich weniger Betriebe eingestellt. Als ausnehmend turbulent stellt sich erneut die Situation bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen dar, wo nicht nur ein vergleichsweise hoher Austausch im Unternehmensbestand bzw. ein großer Drehtür-Effekt bei den Neueintritten zu verzeichnen war, sondern der Saldo sogar ein negatives Vorzeichen hatte: Hier erreichte der Gründerindex II einen Wert von gut 22 Neueintritte auf 100 Bestandsunternehmen, gleichzeitig sind jedoch rein rechnerisch rund 29 von 100 Bestandsunternehmen auch eingestellt worden. Eine solch negativ gefärbte Turbulenz fand sich sonst nur – und das auch nur auf deutlich abgeschwächten Niveau – im Handel, im Gastgewerbe und im Bereich Verkehr, Transport und Lagerhaltung (inklusive Kurierdienste).

Bemerkenswert ist die Differenz zwischen den qualifizierteren und den einfacheren wirtschaftsnahen Dienstleistungen: Während bei letzteren rund 27 Neugründungen und knapp 18 Stilllegungen auf 100 Bestandsunternehmen gezählt wurden, waren es bei den „freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ nur gut 6 Neugründungen und knapp 4 Schließungen auf 100 Bestandsunternehmen. Die Gründungsintensität ist im wirtschaftsnahen Dienstleistungsbereich also bei den einfacheren Diensten deutlich ausgeprägter als bei den qualifizierteren Diensten. Damit erweist sich der Unternehmensbestand im qualifizierteren Dienstleistungsbereich erneut als relativ stabil, während bei den einfacheren wirtschaftsnahen Diensten auch im 1. Halbjahr 2009 ein vergleichsweise starkes Kommen und Gehen zu beobachten war. Nachzutragen ist die Bewegung im Verarbeitenden Gewerbe: Hier wurden im 1. Halbjahr in Relation zum Unternehmensbestand mehr Unternehmen neu gegründet, allerdings auch mehr stillgelegt als bei den qualifizierten Dienstleistungen. Ein nennenswerter rechnerischer Bestandszuwachs ergab sich daraus jedoch nicht, sondern vornehmlich nur ein Austausch von rund gerechnet jedem dreizehnten Unternehmen.

## Anhang

Tabelle 1: Neugründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen<sup>1</sup>

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06	IV/06
Berlin	42,9	42,5	40,5	40,8	51,1	48,5	53,5	66,2	55,9	52,9	44,2	51,6	50,0	61,5	51,9	47,6
Deutschland	39,4	39,1	37,3	38,3	47,4	45,1	43,8	50,1	44,2	42,5	40,1	41,2	42,0	43,8	37,6	38,7

Quartale	I/07	II/07	III/07	IV/07	I/08	II/08	III/08	IV/08	I/09	II/09
Berlin	51,4	55,8	48,6	45,6	43,9	47,1	49,8	44,5	52,8	53,2
Deutschland	41,2	40,6	37,6	35,9	39,9	37,9	37,0	36,6	40,2	39,5

1) Werte sind gewichtet nach Arbeitstagen, Abweichung mit den Zahlen im Text sind möglich

Tabelle 2: echte Betriebsneugründungen und Klein(st)gewerbegründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen<sup>1</sup>

Quartale	I/03		II/03		III/03		IV/03		I/04		II/04		III/04		IV/04		I/05		II/05		III/05		IV/05	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	10,0	8,5	8,8	7,4	8,0	6,5	8,0	6,7	10,2	8,1	9,2	7,5	8,9	7,0	9,1	7,4	9,0	7,4	8,8	6,9	7,6	6,3	8,7	6,5
Sonstige Neugründungen insgesamt	32,9	30,9	33,7	31,7	32,5	30,8	32,8	31,7	40,9	39,3	39,4	37,6	44,6	36,8	57,1	42,6	46,9	36,7	44,1	35,5	36,6	33,8	42,9	34,7
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	28,9	23,0	28,7	22,5	27,0	21,7	27,1	21,7	32,6	25,8	31,0	24,7	35,3	24,6	48,3	30,0	36,5	22,6	33,3	22,5	27,3	21,2	32,2	21,5
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	4,0	8,0	4,9	9,2	5,5	9,1	5,7	10,0	8,3	13,5	8,4	12,8	9,3	12,2	8,8	12,6	10,3	14,1	10,8	13,1	9,3	12,6	10,7	13,2

Quartale	I/06		II/06		III/06		IV/06		I/07		II/07		III/07		IV/07		I/08		II/08		III/08		IV/08	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	8,6	7,2	9,4	6,8	7,8	5,9	7,4	5,9	9,0	6,7	8,8	6,2	7,8	5,6	7,9	5,5	8,2	6,4	8,5	5,8	8,1	5,4	7,1	5,4
Sonstige Neugründungen insgesamt	42,2	36,1	53,1	38,4	44,9	32,9	40,5	33,6	43,0	35,1	47,6	35,1	41,0	31,7	37,8	30,0	35,6	33,4	38,6	32,1	41,7	31,6	37,4	31,1
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	30,8	22,3	39,4	24,4	33,4	20,0	28,5	19,0	30,2	20,3	34,1	19,8	28,9	17,7	25,1	16,1	24,3	18,1	25,7	17,2	28,2	16,9	24,5	15,9
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	11,4	13,8	13,6	14,0	11,6	12,9	12,0	14,7	12,8	14,8	13,5	15,3	12,1	14,0	12,7	13,9	11,3	15,3	12,9	15,0	13,6	14,7	12,9	15,3

Quartale	I/09		II/09	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	9,1	6,8	9,3	6,2
Sonstige Neugründungen insgesamt	43,7	33,3	44,0	33,3
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	28,8	17,7	29,6	17,6
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	14,9	15,6	14,4	15,7

1) Werte sind gewichtet nach Arbeitstagen, Abweichung mit den Zahlen im Text sind möglich

Tabelle 3: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo nach Quartalen<sup>1</sup>

Quartale	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06	IV/06
<b>Berlin</b>												
Neugründungen	9.109	8.677	9.576	11.852	9.937	9.405	7.855	9.167	8.947	11.007	9.300	8.514
Stilllegungen	6.269	5.444	5.129	5.887	6.819	6.323	5.991	6.754	6.797	6.204	6.219	6.617
Saldo	2.840	3.232	4.447	5.964	3.118	3.082	1.864	2.413	2.150	4.803	3.081	1.896
<b>Deutschland</b>												
Neugründungen	195.805	185.606	179.854	205.612	178.007	176.911	166.824	171.553	176.795	184.510	158.454	162.830
Stilllegungen	131.001	115.057	111.938	133.480	122.690	123.457	116.676	144.306	141.872	121.151	120.038	145.546
Saldo	64.804	70.549	67.916	72.132	55.316	53.454	50.148	27.246	34.923	63.358	38.415	17.283
<b>Berlin</b>												
Neugründungen	9.249	10.033	8.736	8.190	7.887	8.469	8.953	7.998	9.403	9.484		
Stilllegungen	7.421	6.132	5.847	6.639	6.250	6.221	6.148	6.823	7.638	7.088		
Saldo	1.828	3.901	2.888	1.551	1.637	2.248	2.805	1.176	1.765	2.397		
<b>Deutschland</b>												
Neugründungen	172.165	169.736	157.113	149.819	166.465	158.512	154.572	152.715	170.120	167.407		
Stilllegungen	144.000	123.959	117.788	141.324	144.857	126.053	123.208	150.699	151.320	126.942		
Saldo	28.165	45.777	39.325	8.495	21.608	32.458	31.364	2.016	18.800	40.465		

1) Werte sind gewichtet nach Arbeitstagen, Abweichung mit den Zahlen im Text sind möglich

Tabelle 4: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo "echter Betriebe" nach Quartalen<sup>1</sup>

Quartale	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06	IV/06
<b>Berlin</b>												
Neugründungen	1.811	1.637	1.597	1.630	1.606	1.561	1.356	1.549	1.514	1.652	1.377	1.319
Stilllegungen	1.529	1.308	1.212	1.318	1.548	1.318	1.243	1.395	1.410	1.351	1.238	1.399
Saldo	282	329	385	313	58	243	114	154	104	301	139	-80
<b>Deutschland</b>												
Neugründungen	33.620	31.032	28.681	30.501	29.630	28.368	26.128	26.871	29.479	27.767	24.195	24.477
Stilllegungen	25.898	22.332	21.248	24.066	22.336	21.911	20.026	24.344	25.423	20.577	19.334	22.913
Saldo	7.722	8.700	7.433	6.435	7.294	6.457	6.101	2.527	4.056	7.189	4.860	1.564
<b>Berlin</b>												
Neugründungen	1.605	1.572	1.399	1.422	1.479	1.525	1.448	1.278	1.634	1.648		
Stilllegungen	1.497	1.345	1.158	1.407	1.312	1.240	1.220	1.309	1.388	1.435		
Saldo	108	227	241	15	167	285	228	-31	246	214		
<b>Deutschland</b>												
Neugründungen	27.624	25.378	23.537	23.243	26.940	24.327	22.538	22.649	28.922	26.175		
Stilllegungen	24.230	20.026	18.228	21.363	23.492	20.124	18.920	22.583	24.753	19.876		
Saldo	3.394	5.352	5.309	1.880	3.448	4.203	3.618	66	4.169	6.299		

1) Werte sind gewichtet nach Arbeitstagen, Abweichung mit den Zahlen im Text sind möglich

Tabelle 5: Neugründungen und Stilllegungen nach Branchen in Berlin im 1.Halbjahr 2009

	Neugründungen		Stilllegungen	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Land- und Forstwirt., Fischerei	19	0,1%	15	0,1%
Verarbeitendes Gewerbe	433	2,4%	397	2,8%
Energieversorgung	47	0,3%	4	0,0%
Baugewerbe	2.573	14,0%	2.051	14,3%
Handel, Instandh. u. Rep. v. KFZ	3.427	18,7%	3.738	26,1%
<i>darunter Einzelhandel</i>	2.239	12,2%	2.297	16,0%
Verkehr u. Lagerei	511	2,8%	588	4,1%
Gastgewerbe	1.138	6,2%	1.264	8,8%
Information und Kommunikation	949	5,2%	459	3,2%
Finanz u. Versicherungs- DL	435	2,4%	562	3,9%
Grundstücks- u. Wohnungswesen	420	2,3%	425	3,0%
Freiberufl., techn. u. wiss. DL	1.947	10,6%	1.063	7,4%
Sonst. wirtschaftl. DL	2.354	12,8%	1.537	10,7%
Erziehung u. Unterricht	190	1,0%	111	0,8%
Gesundheits- u. Sozialwesen	211	1,1%	167	1,2%
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	542	3,0%	299	2,1%
sonstige DL	3.003	16,4%	1.515	10,6%
Übrige	157	0,9%	128	0,9%
Insgesamt	18.359	100%	14.327	100%

Tabelle 6: Gründerindex II Gründungen und Stilllegungen im 1. Halbjahr 2009 zu 100 bestehenden Betrieben im Dezember 2008

	<b>Gründungen im 1. Halbjahr 2009 zu 100 bestehenden Betrieben im Dezember 2008</b>	<b>Stilllegungen im 1. Halbjahr 2009 zu 100 bestehenden Betrieben im Dezember 2008</b>
Land- & Forstwirtschaft, Fischerei	12,8	10,1
Verarbeitendes Gewerbe	8,0	7,3
Energieversorgung	27,2	2,3
Baugewerbe	19,1	15,3
Handel, Instandhaltung & Rep. v. KFZ	13,4	14,7
Verkehr und Lagerei	10,6	12,2
Gastgewerbe	11,7	13,0
Information und Kommunikation	10,9	5,2
Finanz- und Versicherungsdienstl.	22,3	28,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	3,1	3,1
Freiberufl.-, wissensch. & techn. Dienstl.	6,4	3,5
Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	27,0	17,6
Erziehung und Unterricht	6,3	3,7
Gesundheits- und Sozialwesen	1,9	1,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	29,6	16,3
Sonst. Dienstl. u. öffentl. Verwalt.	32,3	16,3
Übrige Wirtschaftsbereiche	42,3	34,5